

HolzSteinGold: Gut gemacht!

Ende 2024 fand an den beruflichen Schulen für das Bau- und Kunsthandwerk in München die Preisverleihung im schulinternen Wettbewerb »HolzSteinGold« statt. Auch künftige Steinfachleute wurden prämiert.



1. Meisterklasse (v.l.): Jürgen Schultheiß, Yelena Meyer (Nominierung), Aaron Schaffarzik (1. Preis), Quirin Scheungraber (2. Preis) und Dr. Markus Eder von der Danner-Stiftung
Fotos: Michael Senn, München

Wo sonst Steine bearbeitet werden, fand Anfang Dezember die große Preisverleihung statt. Schulleiter Jürgen Schultheiß begrüßte u. a. die für die beruflichen Schulen verantwortliche Stadtdirektorin Eva Schießl und Dr. Markus Eder. »Die ausgestellten Arbeiten machen gute Laune und vermitteln Zuversicht«, sagte der Vertreter der »Benno und Therese Danner'sche Kunstgewerbefestiftung«, die den schulinternen Wettbewerb mit 10.600 € unterstützt; außerdem ist sie

Veranstalter des Wettbewerbs um den Dannerpreis und des »Danner-Talks«. Gemeinsam mit den Kunsthandwerkerschulen will die Stiftung laut Dr. Eder ein Angebot ins Leben rufen, das Absolventen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit begleitet und unterstützt.

Und die Sieger sind ...

Für die Schülerinnen und Schüler der ersten Meisterklasse an der städtischen Fachschule für Steintechnik/Meisterschule für das Steinmetz- und Stein-

bildhauerhandwerk lautete das Thema »Kugel – Gestaltung durch Verformung«. Aus einer Kugel mit 35 cm Durchmesser sollten sie ein interessantes Objekt aus Naturstein gestalten. Acht Arbeiten wurden eingereicht. Eine Nominierung erhielt die Arbeit »Entzweigung« von Yelena Meyer. Mit dem zweiten Preis gewürdigt wurde Quirin Scheungraber für seinen Beitrag mit dem Titel »Der Einblick« aus dem Donau-Muschelkalk MONASTIR. »Fließende Bewegungen, Durchbrüche, Übergänge kombinieren sich in ihrer



2. Meisterklasse (v.l.): Jürgen Schultheiß, Tobias Laber (Nominierung), Axel Dulaus (2. Preis), Preisträger Julian Clauß und Dr. Markus Eder



1. Preis in der 1. Meisterklasse:
»Die fragmentierte Sphäre« von
Aaron Schaffarzik



2. Preis in der 1. Meister-
klasse: »Der Einblick« von
Quirin Scheungraber



1. Preis in der 2. Meisterklasse:
»Ich mach Pause« von Julian Clauß



2. Preis in
der 2. Meis-
terklasse:
»Indigen«
von Axel
Dulaus

Gesamtheit zu Formen, die Kraftströmen ähneln, und ergeben damit einen bewegten und harmonischen Gesamteindruck«, hieß es dazu in der Laudatio. Erster wurde Aaron Schaffarzik mit »Die fragmentierte Sphäre«, ebenfalls aus dem Donau-Muschelkalk MONASTIR. Laut Laudatio hat Schaffarzik die Grundform der Kugel in konstruktive Fragmente zerlegt, die er anschließend verschob und wieder zusammensetzte. Dadurch hätten sich Kreisverschnidungen und Seiteneinsichten eröffnet. Die Aufgabe für die zweite Meisterklasse lautete »Kopfbedeckung«: Mit der Begrenzung des längsten Maßes auf 50 cm war die Größe der Arbeit vorgegeben, Farben und Schlagmetalle waren erlaubt. Sieben Arbeiten waren zu bewerten. Eine Nominierung erhielt Tobias Laber für »Der verschollene Kapitän«. Zweitplatziert wurde Axel Dulaus mit seiner Arbeit »Indigen«, die ein sog. Warbonnet darstellt, ein indianischer Federschmuck verdienter Krieger aus Nordamerika. Laut Laudatio steht die Arbeit für eine »kritische Auseinandersetzung mit kultureller Aneignung, die

sich in der Freiheit und Leichtigkeit der bewegten Umsetzung und fast frechen Bearbeitung des ESTREMOZ-Marmors adäquat widerspiegelt.« Sieger wurde Julian Clauß mit seiner Arbeit »Ich mach Pause«. »Fast hingeworfen zeigt sich die Schirmmütze, die speckig und staubig sein müsste, wäre sie nicht aus CARRARA-Marmor feinfühlig vergrößert dargestellt«, hieß es dazu in der Laudatio. Die Mütze hänge durch, vielleicht wie der Mensch, der sie eben noch getragen hat? Julian Clauß sei ein beeindruckendes Werk gelungen, das neben einer präzisen Erfassung der Beschaffenheit eines von Nutzung geformten Materials eine Metapher für Erschöpfung darstelle. An der traditionellen Feier mit Buffet und Tombola nahmen viele Steinmetzinnen und Steinmetze teil. Die ehemaligen Schüler/innen nutzten die Gelegenheit, alte Bekannte, frühere Lehrkräfte, Chefs und Schulfreunde wiederzusehen, sich auszutauschen und miteinander zu feiern.

Michael Senn

www.fs-stein-muenchen.de
www.instagram.com/fs_stein_muenchen/



KURZINFO

Zum Erasmus+-Projekt



Vor dem Petersdoms (v.l.): Julian Clauß, Elias Probst, Korbinian Herbst, Clemens Sohnen, Lorenz Schraml, Tobias Laber, Laslo Hillen, Axel Dulaus, Michael Senn, Moritz Müllner, Martin Pulzer und Johannes Schmidt
Foto: Ursula Sohnen, München

Am 27. November präsentierten die Meisterschüler der zweiten Meisterklasse die Ergebnisse ihres »Romprojekts«. Seit 20 Jahren veranstaltet die Münchner Meisterschule regelmäßig eine Bildungsreise unter diesem Namen. 2024 waren die Meisterschüler vom 20. September bis zum 4. Oktober in der ewigen Stadt. Unter fachlicher Anleitung italienischer und deutscher Restauratorenteamen führten sie Restaurierungsarbeiten auf dem historischen Friedhof am Campo Santo Teutonico und dem Cimitero Acattolico durch. Außerdem setzten sie sich im Rahmen von Exkursionen und Besichtigungen kunstgeschichtlich mit diversen Exponaten von der Antike bis heute auseinander. Die Präsentation richtete sich an Kolleginnen und Kollegen, Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen wie dem Europa-Büro der Landeshauptstadt München und Lehrlinge des dritten Ausbildungsjahrs im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk. Die Vorbereitungen für das Romprojekt 2025 laufen bereits.

Michael Senn



Michael Senn

ist gelernter Steinmetz-/Steinbildhauermeister und Steintechniker; außerdem hat er Architektur studiert. Seit 2000 ist er freischaffender Bildhauer. Er gestaltet, bearbeitet und plant mit Naturstein, engagiert sich aber auch als Fachautor und Dozent. Zudem wirkt er seit 2021 als Fachlehrer an der Berufs- und Meisterschule in München.